

## **Substitution: Herausforderungen in Medizin, Politik und Finanzierung**

**Dr. med. Toni Berthel**

SSAM, stv. Aertzlicher Direktor integrierte Psychiatrie Winterthur

### Abstract

Die Substitution von Opiatabhängigen ist mittlerweile eine weltweit anerkannte und erfolgreiche Behandlungsmethode. Eine Vielzahl von Untersuchungen zeigt, dass Substitutionsbehandlungen wirksam, wissenschaftlich und wirtschaftlich sind. Auch bei Suchterkrankungen ist die Heilung ein anzustrebendes Ziel der Behandlung. Doch wie bei allen Krankheiten mit einer starken Tendenz zur Chronifizierung sind Linderung, Ueberleben, Lebensqualität, Autonomie und vieles mehr erstrebenswerte Ziele ärztlichen und therapeutischen Handelns. Obwohl dies unbestritten ist, wird Substitution von Abhängigen – und hier besonders die lang dauernde Behandlung – immer wieder in Frage gestellt oder es werden Rahmenbedingungen vorgegeben, die ein effizientes und v.a. kostengünstiges Arbeiten erschweren.

Wie in wenig anderen Bereichen der Medizin beeinflussen Politik und gesetzliche Vorgaben unsere Behandlung. Diese Vorgaben haben Einfluss auf die Finanzierung, die wiederum Basis für die Behandlung darstellt. Wollen wir in diesem Feld der Suchthilfe und Suchtmedizin weiterhin gute Arbeit leisten, müssen wir in der medizinischen Weiterentwicklung Fachleute, in gesundheitspolitischen Fragen Akteure und zu Aspekten der Finanzierung Partner sein.

Die Sicherung der lange dauernden Substitution von Opioidabhängigen ist eine Herausforderung der wir uns stellen müssen.